

## IN KÜRZE

**Mann bei Sturz aus Fenster schwer verletzt**

Kuriose Verwechslung mit fatalen Folgen: Ein 61-Jähriger hat am Montag in einer Pension in der Kottwitzstraße auf Marli offenbar das Fenster mit der Toilettentür verwechselt und ist hinunter gestürzt. Der angetrunkene Mann aus Weener kam schwer verletzt in die Uniklinik. Der 61-Jährige war bereits eingeschlafen und wollte gegen 23 Uhr noch einmal auf die Toilette. Auf dem Weg dahin öffnete er das Fenster, das in normaler Brüstungshöhe montiert ist, und kletterte hinaus. Hilferufe riefen Beamte des 3. Polizeireviers auf den Plan. Die Polizisten entdeckten den Mann auf der Treppe zum Kellereingang.

**Mit 84 Jahren: Kücknitzer gibt Führerschein ab**

Ein 84-Jähriger hat gestern bei der Polizeistation in Kücknitz seinen Führerschein abgegeben. Der Mann, der nach seiner Lehre als Werkzeugmacher bis zum Renteneintritt zur See gefahren war, erklärte den Beamten, dass er sich nicht mehr in der Lage fühle, ein Fahrzeug sicher zu führen. Aus diesem Grunde hatte sich der Kücknitzer entschlossen, dieses offiziell zu erklären und gab freiwillig seinen Führerschein ab.

**Autos zerkratzt – Polizei sucht Zeugen**

Ein unbekannter Täter hat in Buntekuh mehrere Autos zerkratzt. Die vier Fahrzeuge waren auf dem Gelände einer Lackiererei in der Leinweberstraße abgestellt worden. Die Tat ereignete sich am Mittwoch zwischen 20.15 und 20.50 Uhr. Der Schaden beträgt 2200 Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter der Telefonnummer 04 51/ 13 10 zu melden.

**Kreuzfahrten: Auszeichnung für Travemünde**

Schöner Erfolg für den Kreuzfahrthafen Lübeck-Travemünde: Auf der Fachmesse Cruise Shipping in Miami erhielt er die Auszeichnung „Best Destination Experience 2012“. Die Expertenjury des Fachmagazins „Cruise Insight“ würdigt damit das ausgezeichnete Angebot für Kreuzfahrtpassagiere bei Landausflügen in Lübeck und Travemünde. Die Auszeichnungen werden jährlich in fünf Kategorien verliehen. Dabei werden Reedereien und Programmplaner um ihre Einschätzung der Leistungen der Kreuzfahrthäfen in aller Welt gebeten. Auch das Feedback der Passagiere fließt in die Bewertung mit ein.

**CDU begrüßt das Integrationskonzept**

Lübeck sei stets eine Stadt der Einwanderung gewesen, sagt die sozialpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Roswitha Kaske. „Zu Zeiten der Hanse pflegte man den Austausch mit aller Welt. Und nicht zuletzt nach Ende des Zweiten Weltkriegs galt es, die Flüchtlinge aus den ehemals deutschen Ostgebieten aufzunehmen.“ Aktuell habe die Bürgerschaft ein Integrationskonzept verabschiedet, das eine Reihe von Handlungsempfehlungen zur besseren Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund liefere, erklärt Kaske. Die heutigen Anforderungen seien aber nicht mit der Integrationsleistung nach dem Krieg vergleichbar.

**Bildungsdebatte an der Prenschi-Schule**

Der Schulleiterbeirat der Geschwister-Prenschi-Schule will den Bildungspolitikern aus Land und Stadt auf den Zahn fühlen. Wie geht es weiter mit den Gemeinschaftsschulen? Wie sieht die Versorgung mit Lehrern aus? Bekommen alle Schulen Sozialarbeiter? Zur öffentlichen Bildungsdebatte am Montag, 19. März, um 18 Uhr in der Schule am Burgfeld treten Anette Röttger (CDU), Henning Höpner (SPD), Anke Sporendonk (SSW), Anke Erdmann (Grüne), Antje Jansen (Linke) und Anita Klahn (FDP) an.



Haben Spaß und Erfolg: Die LRG-Paddler in ihrer „Lübecker Nachrichten“ mit Cheftrainer und Trommler Benjamin Meyer (29, r.). Foto: Rüdiger Jacob

## Mit Paddeln und Trommel in die zweite Bundesliga

Erfolgreiches LRG-Drachenboot: Die Abteilung mit den emsigen Paddlern steht vor einer großen Herausforderung.

An die Paddel, fertig, los: Die Drachenbootabteilung der Lübecker Ruder-Gesellschaft (LRG) hat es in die zweite Bundesliga geschafft. In Schleswig-Holstein bilden die Lübecker Paddler jetzt das einzige Team in einer oberen Liga.

„Das macht uns alle sehr stolz“, sagt der Mitbegründer der Sparte, Benjamin Meyer. Der 29-Jährige und sein Vater Erwin (67) haben die Abteilung ins Leben gerufen. Heute ist der Junior der Trainer und Teamchef auf dem schnittigen Boot, das den Namen des Spen-

ders, „Lübecker Nachrichten“, trägt. Eines vorweg: Mit dem bekannten Lübecker Drachenbootrennen und dem dazugehörigen Spaß für Mannschaften und Zuschauer hat das strenge Regelwerk des Drachenboot-Wettkampfes nicht viel gemeinsam. Hier geht es um die besten Zeiten auf der Kurz-, Mittel-, Lang- und Sprintstrecke. Hier ist vorgegeben, dass je nach Disziplin eine bestimmte Anzahl weiblicher Paddler im Boot sitzen müssen. Die Langstrecke kann bis zu Marathonlängen betragen. Anfangs, sagt Meyer schmunzelnd, seien die Paddler noch als Rückwärtsrunderer betitelt und mitunter „etwas beäugt“ worden. Heute werden die Paddler gefeiert. Wenn sie ins Boot steigen, heißt das Kommando: „Are you ready?“ Kommt kein Einwand, ruft der Trommler „Attention“ und schließlich „Go“. Dann haufen die Paddler einen Schlag rein. Immer vor dem Training wird abgesprochen, wann und wie Fahrt aufgenommen wird.

„Die ersten Schläge sind lang

und kräftig“, erklärt Benjamin Meyer, dessen Vater Erwin als Ausleihfahrer auch ins Boot steigt. Und dann hat der Senior noch einen Grund zur Freude: „Besonders viel Spaß macht das Training, wenn auch meine Tochter Jessica und meine Schwiegertochter Stefa-

nie mitpaddeln.“ Fast ein Familienbetrieb also.

Das erfolgreiche LRG-Team paddelt seit 2009 unter dem Namen „Wakenitz Drachen“. Es ist das erste Drachenbootteam in Lübeck. 18 Herren und acht Frauen im Alter zwischen 21 und 67 Jahren bilden das sportliche Team, das im Jahre 2011 in die dritte und jetzt in die zweite Liga aufgestiegen ist. Erfolge haben die Paddler auch schon eingefahren: Bei der Landesmeisterschaft 2011 belegten sie die vierten Plätze der Lang- und Kurzstrecke. Einmal im Jahr wird von den „Wakenitz Drachen“ der Lübecker Drachenbootcup vor dem Bootshaus der LRG ausgerichtet. Das 12,50 Meter lange, an der breitesten Stelle 1,16 Meter breite und 250 Kilo schwere Boot wiegt mit voller Besatzung etwa zwei Tonnen. An Bord schwitzen im Takt 20 Paddler, ein Trommler und ein Steuermann begleiten das rhythmische Geschehen. Wer mitpaddeln möchte, braucht eine gute Fitness, Spaß an der Arbeit im Team und einen Schwimmpass. jac

**Hintergrund**

**1300** Mannschaften sind deutschlandweit registriert. In der ersten Liga tummeln sich 25 Teams, jedoch keines aus Schleswig-Holstein. Die zweite Liga wird von 50 Mannschaften besetzt, in der Liga Nummer drei kämpfen 75 Teams, vier davon aus Schleswig-Holstein, darunter auch „Lucky Punch“ vom Lübecker Verein für Kanusport. Und die Schlusslichter bestehen aus 100 Mannschaften, davon zwei Teams aus Schleswig-Holstein. In ein paar Wochen beginnt das regelmäßige Wassertraining jeweils montags und donnerstags um 18.45 Uhr. Bis jetzt stand das Krafttraining auf dem Programm.

## Panne auf der A 1: Mann rettet sich mit Sprung

Ein Audi-Fahrer wird bei dem Unfall schwer verletzt.

Eine Panne auf der A 1 hatte Mittwochabend gravierende Konsequenzen. Ein 52-Jähriger aus Lübeck ist schwer verletzt worden, als er mit seinem Audi A 6 in einen liegen gebliebenen Citroen Xantia gefahren ist. Ein 24-jähriger Lübecker war gegen 19 Uhr auf der A 1 in Richtung Norden unterwegs. Wegen technischer Probleme seines Fahrzeugs wollte er die Autobahn an der Abfahrt Lübeck-Zentrum verlassen. Das Auto blieb jedoch schon auf dem Ausfädelungstreifen liegen. Der Mann holte gerade sein Warndreieck aus dem Kofferraum, als er plötzlich ein herannahendes Fahrzeug bemerkte. Mit einem beherzten Sprung zur Seite

auf den Grünstreifen brachte sich der Lübecker in letzter Sekunde in Sicherheit. Der Audi A 6 konnte nicht mehr bremsen und raste frontal in das Heck des liegen gebliebenen Autos. Der schwer verletzte Fahrer kam in die Uniklinik, der 24-Jährige hatte einen Schutzensel. Er blieb unverletzt. Zwei Rettungswagen, die Berufsfeuerwehr und drei Streifenwagen waren im Einsatz. Der rechte Fahrstreifen sowie ein Teil des Ausfädelungstreifens waren zur Bergung kurzfristig gesperrt. Es kam zu leichten Verkehrsbehinderungen. An den Autos entstand laut Polizei ein wirtschaftlicher Totalschaden von insgesamt circa 60 000 Euro. juk



Der Aufprall des Audi A 6 war so heftig, dass sich der Citroen überschlug. Der Audi-Fahrer kam schwer verletzt in die Uni-Klinik. Foto: Kröger

## Gnadenhochzeit in Dummersdorf

Das Ehepaar Schmidt ist seit 70 Jahren verheiratet.

40 Prozent aller deutschen Ehen sind nach 25 Jahren schon wieder geschieden. Dabei wird sowieso viel weniger geheiratet als früher.

Ein Gegenbeispiel sind da Hildegard und Kurt Schmidt. Seit 70 Jahren sind sie verheiratet – 1942, mitten im Krieg, gaben sie sich in der Rheinland das Jawort. Kennengelernt hatten sie sich drei Jahre vorher, „fast unmittelbar nach der Kriegserklärung“, wie Hildegard Schmidt erzählt. Nach einem ersten Kontakt hatten sie sich im Café Niederegger zufällig wiedertrefften. Kurt war auf sie zugegangen, und als er sie nach Hause geleitet hatte, waren sie absichtlich stundenlang Umwege gelaufen, um sich länger unterhalten zu können. Während seiner Zeit im Polenfeldzug hatten sie den Kontakt per Feldpost gehalten.

Die 93-Jährige, die eigentlich aus dem Schwarzwald stammt und aus beruflichen Gründen nach Lübeck zog, fand in dem gebürtigen Hamburger jemanden, „der Treue und Zuverlässigkeit ausstrahlt“. Heute haben die beiden zwei Kinder, drei Enkel und einen Urenkel. Doch in 70 Jahren gab es auch Krisen zu überstehen, „aber warum soll man wegen ein paar Schwierigkeiten gleich das Handtuch werfen?“ Gemeinsame Interessen wie

die Kammermusik, die Kurt Schmidt sogar auf hohem Niveau praktizierte, haben sie viele. Das Ehepaar ist sich aber vor allem einig, dass man dem Partner Freiräume gewähren muss. „Man muss auch mal einen Rat annehmen können“, sagt Kurt Schmidt, „nicht immer nur geben.“

Der 97-Jährige, der lange als Ingenieur in der Metallhütte Kücknitz-Herrenwyk arbeitete, und seine Frau haben ihren Hochzeitstag gestern still verbracht. Im Sommer folgt aber ein großes Fest in Haus und Garten. „Dann werden wir beide zusammen 190 Jahre alt“, sagt Hildegard Schmidt, „und feiern auch die 70 Ehejahre mit.“ kha



Glücklich mit 70 Ehejahren: Hildegard und Kurt Schmidt. Foto: Haller

## LESERBRIEFE

**Tempo 30 kostet nichts**

**Zu Lübecks Kreisverkehren und Radfahren:** Häufig passiere ich mit dem Fahrrad den Lindenteller und den Mühlentorteller. Ich gestehe, jede Passage empfinde ich als eine Angstpartie. Leider muss ich immer wieder beobachten, wie Autofahrer, sobald sie eine Lücke entdecken, Gas geben und mit relativ hoher Geschwindigkeit in den Kreisverkehr hineinfahren. Im Kreisverkehr werden die Ellenbogen ausgefahren, nach dem Prinzip: Rücksichtslosigkeit siegt. Mein Vorschlag: Verzicht auf Ampeln, Fahrradgriffe an den Pfählen und die Brücke über den Stadtgraben. Der Verkehr sollte entschleunigt werden. Radikale Absenkung der Geschwindigkeit kurz vor den Kreisverkehren auf 30 Stundenkilometer. Dieser Vorschlag kostet so gut wie nichts.

Klaus-Michael Seidler, Lübeck

**Trauer um die Uhren**

**Leserbrief zum Artikel „Die Zeit läuft ab: Lübecks Straßenuhren verschwinden“:** Warum entziehen man uns ersatzlos die Uhrensäulen? Das Vorhaben ist ein großes Trauerspiel für unsere Weltkulturstadt. In einer alterwürdigen Stadt wie Lübeck gehören Uhren dieser Art einfach dazu. Das Thema Nostalgie legt man leider in unserer Verwaltung oft in die Schublade. Da steht man nun an den Bushaltestellen und muss an den meisten davon ohne Anzeigetafel auskommen. Erwartet man von allen Menschen in dieser Stadt, ein Handy oder eine Armbanduhr mitzuführen? Die Glocken der Kirchen helfen uns bei bestimmten Terminen nicht wirklich weiter. Wir können nur hoffen, dass die Gestalter vom neuen Konzept an eine Art Uhrenersatz denken.

Karen Malner, Lübeck

**Probleme verdrängt**

**Zur Debatte um den Schuldenfonds des Landes:** Durch Abschaffung der Vermögenssteuer, Absenkung des Höchststeuersatzes bei der Einkommenssteuer und den ungünstigen Verteilungsschlüssel haben die Städte Finanzprobleme. Hat man rechtzeitig dagegen mobilisiert? Die hausgemachten Probleme werden gem verdrängt. Die beschlossene Bürgerbeteiligung bei Vorschlägen für Einsparungen und Mehreinnahmen wurde nicht umgesetzt.

Nun sitzt Lübeck in der Falle: Schuldenfonds, ja oder nein? In der Klemme bürdet man den Wählern die Verantwortung auf.

Rolf Sintram-Nöltig, Lübeck

Diese Zuschriften geben ausschließlich die Meinungen der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

**Briefe zu lokalen Themen bitte an:**  
LN-Lokalredaktion Lübeck,  
23543 Lübeck, Fax: 0451/144 10 25;  
redaktion.luebeck@LN-luebeck.de.  
Wichtig: Alle Zuschriften müssen einen vollständigen Absender tragen.

**— WIR GRATULIEREN —**

**Christine Sengstock** zum Geburtstags-  
**Helmuth Wiggers** zum 79. Geburtstag

### Lübecker Nachrichten Hansestadt Lübeck

Redaktions-Telefon: 04 51/144-22 25  
Redaktions-Fax: 04 51/144-10 25  
E-Mail: redaktion.luebeck@LN-luebeck.de

**Lokalredaktion Lübeck**  
Dr.-Julius-Leber-Straße 9-11, 23552 Lübeck  
Sie erreichen unsere Redaktion:  
Mo.-Fr.: 9.30 bis 21 Uhr; Sa.: 10.30 bis 19 Uhr

**Leiter der Lokalredaktion**  
Helge von Schwartz 04 51/144-22 25  
Stellvertreter: Olaf Bartsch -24 36

**Produktion**  
Tobias Witt -24 35  
**Redakteure**  
Politik, Schule: Kai Dordowsky -22 88  
Gesellschaft: Sabine Risch -22 34  
Wirtschaft, Hafen: Torsten Teichmann -22 73  
Hochschule, Kirche:  
Dr. Michael Hollinde -22 87  
Politik, Tourismus:  
Josephine v. Zastrow -22 90  
Lokalsport: Andreas Oelker -24 09

Bei Problemen mit der Zustellung erreichen Sie den LN-Leserservice unter 04 51/144-18 00

Bezugspreis durch Zusteller einschließlich Versandkosten und Zustellgebühren 24,90 €, im Postversand 26,90 €. Alle Preise inklusive 7% Mehrwertsteuer. Abbestellungen: Nur schriftlich bis zum 20. eines Monats zum Monatsende an den Verlag. Im Fall höherer Gewalt und bei Arbeitskampf (Streik oder Aussperrung) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.